9

Nr. 92 **Schwäbischer Merkur** Dienstag, 21. April 1936

Schwäbische Kronik

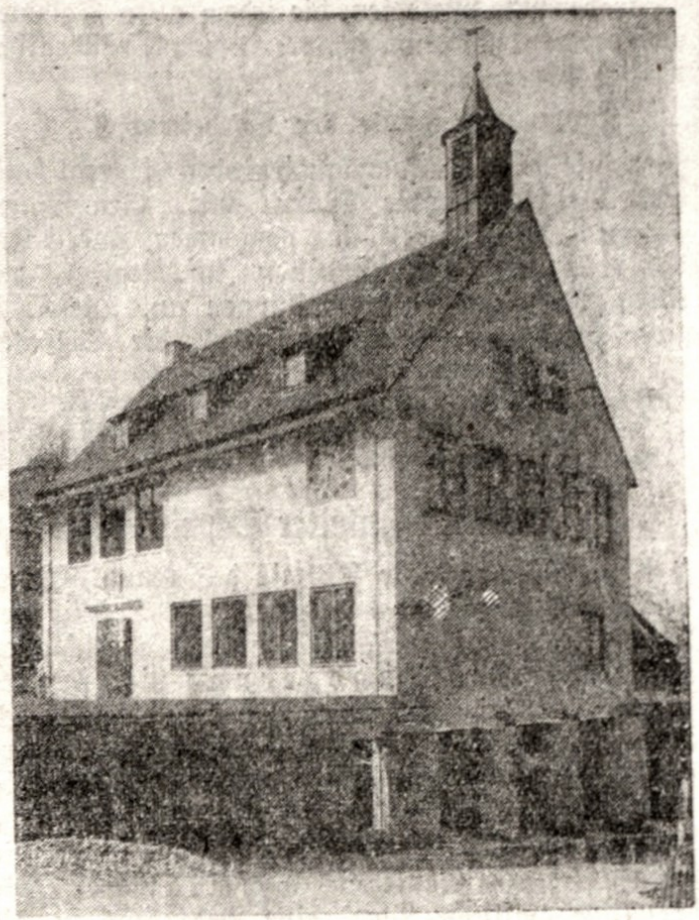
Die neue Schule in Stuttgart-Rotenberg

Am Hang des Württemberg

* Am Samstagmittag wurde — als zweite neue Schule in Groß-Stuttgart — das neuerstellte Schulhaus in Rotenberg feierlich eingeweiht. Es war ein Festtag für die Gemeinde, der ein alter Wunsch in Erfüllung gegangen ist. OBM. Dr. Strölin eröffnete den Reigen der Ansprachen, indem er darauf hinwies, daß die Einweihung dieses Schulhauses mit einem für die weitere Entwicklung der Stuttgarter Schule bedeutsamen Zeitpunkt zusammenfällt. Gerade in diesen Tagen habe eine von der weit überwiegenden Mehrheit der Eltern verlangte Aenderung im Stuttgarter Schulwesen ihre Verwirklichung gefunden. Die Trennung unserer Jugend in Konfessionen werde durch die Einrichtung der Deutschen Volksschule beseitigt werden. Der Oberbürgermeister betonte dabei, daß auch in der Deutschen Volksschule die religiösen Bedürfnisse der Konfessionen voll gewahrt würden.

Mit Nachdruck stellte er fest, daß aber auch jeder Versuch, die Absichten des württ. Kultministeriums und der Stadt Stuttgart in dieser Richtung in Zweifel zu ziehen, schärfstens zurückgewiesen werden müßten. Der Stadtteil Rotenberg sei immer ein bewährtes Bollwerk des Nationalsozialismus gewesen und es sei daher selbstverständlich, daß diese Rotenberger Schule eine Deutsche Volksschule sein werde. Dr. Strölin dankte zum Schluß allen Volksgenossen, die mit Rat und Tat bei der Errichtung dieses Baues mitgeholfen haben.

Namens der Ortsgruppe der NSDAP. sprach hierauf Ortsgruppenleiter Lutz. Für die Ministerialabteilung für die Volksschulen sprach Reg.-Rat Dr. Fromman, der die Glückwünsche der Ministerialabteilung überbrachte und seiner Freude über den vollendeten, schönen Neubau der Schule Ausdruck verlieh. Er dankte vor allem auch der Stadt Stuttgart, die kurz hintereinander den Belangen der Volksschule, besonders der Deutschen Gemeinschaftsschule, in so erfreulicher Weise nachgekommen sei. Als Vertreter des Bezirksschulamts erinnerte Oberschulrat Kimmich an seine Eßlinger Tätigkeit, die ihn in früheren Jahren mit der Gemeinde Rotenberg in so enge Beziehung gebracht hat. Schulleiter Kill zog einen Vergleich zwischen den früheren baulichen Verhältnissen und dankte namens der Jugend für die Erstellung dieses schönen Heims. Die Glückwünsche der Hitler-Jugend überbrachte Unterbannführer Stockinger, der besonders für die Ausgestaltung der zur Verfügung gestellten Räume für die HJ. dankte. Anschließend



(Aufnahme: Städt. Nachrichtenamt)

an die Schlüsselübergabe durch den Erbauer des Schulgebäudes, Architekt Billing, erfolgte ein geselliges Zusammensein der Ehrengäste mit den Gemeindegliedern.

Der Neubau

steht an einer landschaftlich hervorragenden Stelle und bildete von der städtebaulichen Seite her eine bemerkenswerte Aufgabe. Den Ortseingang von Rotenberg beherrschend, blickt der Bau weit über das Neckartal ins Land hinaus und ist auch umgekehrt von weither sichtbar. Er lehnt sich an den Hang des Württemberg und die dortigen Häuser an. An derselben Stelle war auch schon das erste Rotenberger Rat- und Schulhaus erbaut und im Jahre 1846 eingeweiht worden. Der Neubau enthält drei Schulsäle, wovon einer als Handarbeitssaal eingerichtet ist, ein Raum für den Bund deutscher Mädels und ein Raum für die Hitler-Jugend; außerdem ein Lehrer- und Lehrmittelzimmer usw.

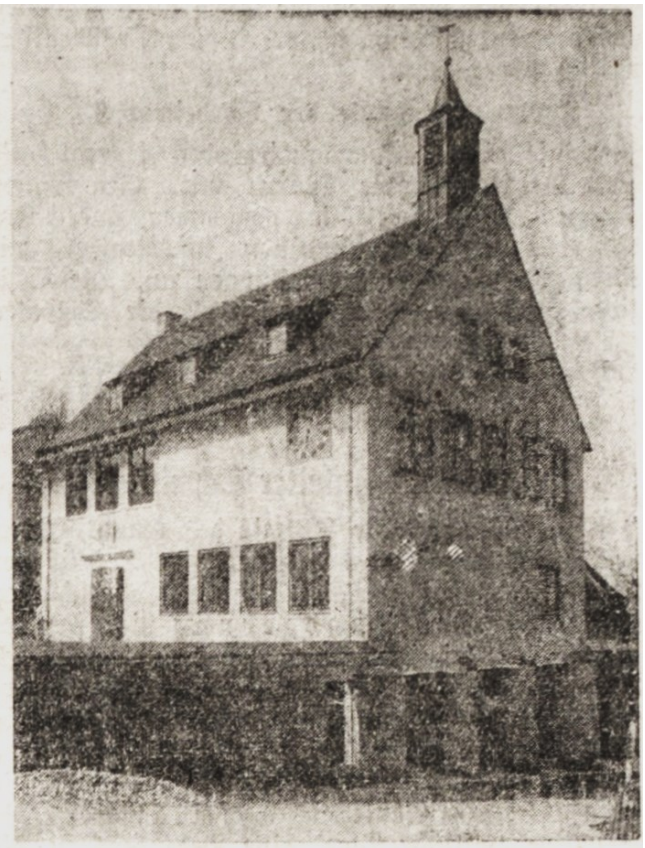
Nr. 92 Schwäbischer Merkur Dienstag, 21. April 1936
Schwäbische Kronik

Nr. 92 - Schwäbischer Merkur - Schwäbische Kronik - 21. April 1936

Die neue Schule in Stuttgart-Rotenberg

Am Hang des Württemberg

* Am Samstagmittag wurde - als zweite neue Schule in Groß-Stuttgart -- das neuerstellte Schulhaus in Rotenberg feierlich eingeweiht. Es war ein Festtag für die Gemeinde, der ein alter Wunsch in Erfüllung gegangen ist. OBM. Dr. Strölin eröffnete den Reigen der Ansprachen, indem er darauf hinwies, daß die Einweihung dieses Schulhauses mit einem für die weitere Entwicklung der Stuttgarter Schule bedeutsamen Zeitpunkt zusammenfällt. Gerade in diesen Tagen habe eine von der weit überwiegenden Mehrheit der Eltern verlangte Aenderung im Stuttgarter Schulwesen ihre Verwirklichung gefunden. Die Trennung unserer Jugend in Konfessionen werde durch die Einrichtung der Deutschen Volksschule beseitigt werden. Der Oberbürgermeister betonte dabei, daß auch in der Deutschen Volksschule die religiösen Bedürfnisse der Konfessionen voll gewahrt würden.



(Aufnahme: Städt. Nachrichtenamt)

Mit Nachdruck stellte er fest, daß aber auch jeder Versuch, die Absichten des württ. Kultministeriums und der Stadt Stuttgart in dieser Richtung in Zweifel zu ziehen, schärfstens zurückgewiesen werden müßten. Der Stadtteil Rotenberg sei immer ein bewährtes Bollwerk des Nationalsozialismus gewesen und es sei daher selbstverständlich, daß diese Rotenberger Schule eine Deutsche Volksschule sein werde. Dr. Strölin dankte zum Schluß allen Volksgenossen, die mit Rat und Tat bei der Errichtung dieses Baues mitgeholfen haben.

Namens der Ortsgruppe der NSDAP. sprach hierauf Ortsgruppenleiter Lutz. Für die Ministerialabteilung für die Volksschulen sprach Reg.-Rat Dr. Fromman, der die Glückwünsche der Ministerialabteilung überbrachte und seiner Freude über den vollendeten, schönen Neubau der Schule Ausdruck erwies. Er dankte damit vor allem der Stadt Stuttgart, die kurz hintereinander den Belangen der Volksschule, besonders der Deutschen Gemeinschaftsschule in so erfreulicher Weise nachgekommen sei. Als Vertreter des Bezirksschulamts erinnerte Oberschulrat Kimmich an seine Eßlinger Tätigkeit, die ihn in früheren Jahren mit der Gemeinde Rotenberg in so enge Beziehung gebracht hat. Schulleiter Kill zog einen Vergleich zwischen den früheren baulichen Verhältnissen und dankte namens der Jugend für die Erstellung dieses schönen Heims. Die Glückwünsche der Hitler-Jugend überbrachte Unterbannführer Stockinger, der besonders für die Ausgestaltung der zur Verfügung gestellten Räume für die HJ. dankte. Anschließend an die Schlüsselübergabe durch den Erbauer des Schulgebäudes, Architekt Billing, erfolgte ein geselliges Zusammensein der Ehrengäste mit den Gemeindegliedern.

Der Neubau

steht an einer landschaftlich hervorragenden Stelle und bildete von der städtebaulichen Seite her eine bemerkenswerte Aufgabe. Den Ortseingang von Rotenberg beherrschend, blickt der Bau weit über das Neckartal ins Land hinaus und ist auch um- gekehrt von weither sichtbar. Er lehnt sich an den Hang des Württemberg und die dortigen Häuser an. An derselben Stelle war auch schon das erste Rotenberger Rat- und Schulhaus erbaut und im Jahre 1846 eingeweiht worden. Der Neubau enthält drei Schulsäle, wovon einer als Handarbeitssaal eingerichtet ist, ein Raum für den Bund deutscher Mädels und ein Raum für die Hitler-Jugend; außerdem ein Lehrer- und Lehrmittelzimmer usw.

9

Nr. 92 **Schwäbischer Merkur** Dienstag, 21. April 1936

Schwäbische Kronik

Altes Rat-/Schulhaus